

VOLKS BLATT | SPLITTER

Clooney fürchtet Probleme wegen Anti-Kriegs-Haltung

HAMBURG – Hollywoodstar George Clooney (Bild) fürchtet, in den USA wegen seiner Anti-Kriegs-Haltung Probleme zu bekommen. «Natürlich können Sie darauf wetten, dass meine Äusserungen einen Effekt auf meine Arbeit haben», sagte der Schauspieler dem Hamburger Magazin «Stern». Sich kritisch zu äussern, bedeute momentan viel Ärger. «Benutze ich in Interviews das Wort «liberal», guckt man mich schräg an», klagte der 42-Jährige. Das sei in Amerika mittlerweile ein Schimpfwort. Clooney äusserte erneut scharfe Kritik an der US-Regierung wegen ihrer Afghanistan- und Irak-Politik.



Exhibitionist in München hatte 5,66 Promille

MÜNCHEN – 5,66 Promille Alkohol im Blut hat die Münchner Polizei bei einem Exhibitionisten festgestellt. Wie die Polizei am Mittwoch mitteilte, ist diese Zahl «zum Erstaunen aller» am Dienstagmorgen beim Alkoholtest auf dem Polizeirevier gemessen worden. Eine 63-jährige Frau hatte die Polizei gerufen, nachdem sie den Exhibitionisten beim morgendlichen Spaziergang onanierend auf einer Parkbank gesehen hatte. Einen noch höheren Promillewert hatte ein 35-Jähriger, der im Dezember 2001 in der Strassenbahn von Karlsruhe gelegen hatte.

Ehe von Raquel Welch kaputt

LOS ANGELES – Raquel Welch und ihr vierter Mann Richard Palmer haben nach vier Jahren Ehe ihre Trennung bekannt gegeben. In einer gemeinsamen Pressemitteilung erklärten sie, für die Entscheidung seien keine anderen Personen massgeblich gewesen, und sie sei in freundschaftlichem Einvernehmen erfolgt. Die Scheidung ist noch nicht eingereicht, wie die Sprecherin des Paares, Jill Bushinsky, mitteilte.

Brigitte Mira musste sich Notoperation unterziehen

BERLIN – Die Schauspielerin Brigitte Mira musste sich in einem Berliner Krankenhaus einer Notoperation unterziehen. Dabei wurde der 93-Jährigen ein Herzschrittmacher eingesetzt, bestätigte eine Sprecherin der «Zentralklinik Emil von Behring» in Berlin-Zehlendorf. Über den Zustand der beliebten Darstellerin machte die Sprecherin keine Angaben. «Ihr Herz ist schwach, sie fühlte sich unwohl», zitierte die «Bild»-Zeitung den Sohn Miras, Robert Tabbert. «Aber sie befindet sich auf dem Weg der Besserung.»

Hitzerekorde in Europa

In Mailand wurden gestern 42 Grad gemessen – Historische Werte in Frankreich

GENUA/PARIS – «Caldo, caldo, caldissimo!» – kommentierte ein italienischer Fernsehsprecher die anhaltende Hitzewelle in Europa. Sie führte auch am Mittwoch in verschiedenen Ländern wieder zu historischen Hitzerekorden.

In Mailand wurden nach Angaben des italienischen Fernsehens schon am Mittwochvormittag 42 Grad im Schatten gemessen – so heiss sei es seit 200 Jahren nicht mehr gewesen. In den Dolomiten starben ein deutscher und ein italienischer Wanderer bei sengender Hitze an einem Herzinfarkt. In weiten Teilen Italiens herrschen Temperaturen von fast 40 Grad.

Rekorde in Frankreich

Auch in Frankreich bricht die Hitzewelle länger zurückliegende Rekorde. Im südfranzösischen Montélimar stieg die Temperatur zuletzt auf 41 Grad an und brachte der Stadt damit den heissesten Tag seit 83 Jahren, berichtete der französische Wetterdienst Météo-France. Die 40 Grad in Auxerre wurden nicht erreicht, seit dort 1952 mit Messungen begonnen wurde. Ähnliches gilt für auch Rennes in der Bretagne (39,5 Grad). In der spanischen Stadt Córdoba starb erneut



Auch gestern war in ganz Europa Abkühlung gefragt: In vielen Ländern waren Rekordwerte zu verzeichnen.

ein Mann an einem Hitzschlag. Damit erhöhte sich die Zahl der Hitzepfer in Spanien auf 13. Vor allem im Süden des Landes wurden weit mehr als 40 Grad Celsius gemessen. Bei Backofentemperaturen schmelzen in England sogar die Wachsfiguren. In einem Wachsfigurenkabinett bei London machen die Doppelgänger berühmter Per-

sönlichkeiten einen zunehmend aufgelösten Eindruck, wie es heisst. Um den Schmelzprozess zu stoppen, schleppte das Personal kiloweise Eis an. Die britischen Meteorologen glauben, dass heute der heisseste Tag auf der Insel überhaupt werden könnte. «Es ist verdammte heiss», sagte auch Prinz Charles. Deutschland erwartet

noch mindestens eine weitere Hitzewoche. «Eine generelle Änderung der Grosswetterlage ist in den nächsten acht Tagen nicht in Sicht», sagte ein Sprecher des Deutschen Wetterdienstes (DWD) in Offenbach. Er erwartete für heute vor allem im Südwesten des Landes erneut Spitzentemperaturen von bis zu 39 Grad Celsius.

Israel lässt palästinensische Gefangene frei

Palästinenser sprechen allerdings von Täuschungsmanöver

JERUSALEM – Nach wochenlangen Verzögerungen hat Israel 336 palästinensische Häftlinge freigelassen. Die Gefangenen trafen am Mittwochnachmittag in Bussen an mehreren Kontrollpunkten im Westjordanland und im Gazastreifen ein.

Sie wurden von Repräsentanten der Palästinensischen Autonomiebehörde und Angehörigen empfangen. Vor ihrer Freilassung mussten die Häftlinge nach Armeangaben eine Erklärung zum Gewaltverzicht unterschreiben. Die Unterzeichnung wurde auf Videoband aufgenommen. In der kommenden Woche sollten weitere Palästinenser freikommen. Insgesamt hatte Israel die Freilassung von 442 Häftlingen angekündigt. Am Eres-Übergang jubelten Dutzende von Palästinensern «Allahu Akbar» und schlossen ihre Angehörigen in die Arme.

Auch an den Kontrollpunkten Salem, Tulkarem und Tarkumieh im Westjordanland setzte die israelische Armee Palästinenser auf

freien Fuss. Grössere Feiern wurden jedoch angesichts der palästinensischen Verbitterung über die Modalitäten der Freilassung unter-



Freudiges Wiedersehen: Israel liess gestern über 300 Gefangene frei.

lassen. Denn die Palästinenser kritisierten, dass nur ein kleiner Teil der insgesamt 6000 Häftlinge freigelassen worden ist. Zudem hätten die meisten der Freigelassenen nur noch kurze Haftstrafen zu verbüßen gehabt. Die Palästinenser hatten dagegen die Freilassung von Gefangenen gefordert, die schon jahrelang in israelischen Haftanstalten verbracht haben sowie von Frauen und Jugendlichen. Während die Häftlinge freigelassen wurden, drangen israelische Truppen erstmals seit Monaten wieder in Jericho im Westjordanland ein. Dort nahmen sie 18 palästinensische Sicherheitskräfte fest. Ein Armeesprecher wollte sich zu dem Vorfall nicht äussern. Dagegen sprach der Berater des palästinensischen Präsidenten Arafat, von einem «schweren Verstoß gegen die Waffenruhe».

VOLKSCARD
ANWANDIGER GETRÄNK
VOLKSMARKT
MIETE MICH FÜR 5 FRANKEN
weitere Infos
www.li
Profitieren Sie als
-Abonnent
von Vorzugspreisen

Weniger getrunken

Schweiz: Trinkwasserkonsum sinkt

BERN – Der Trinkwasserkonsum in der Schweiz sinkt stetig. Im Durchschnitt verbraucht ein Einwohner heute 100 Liter weniger Trinkwasser als noch Anfang der 80er-Jahre, wie der Schweizerische Verein des Gas- und Wasserfaches (SVGW) am Mittwoch mitteilte.

1981 betrug der Wasserverbrauch laut SVGW noch über 500 Liter pro Einwohner und Tag. Heute sind es noch 391 Liter. Hauptgrund für die Entwicklung sind neue Produktionsverfahren und Strukturänderungen in der Industrie. Im Jahr 2001 wurden in der Schweiz 1,04 Milliarden Kubikmeter Wasser gefördert. 2000 waren es noch 1,06

Milliarden Kubikmeter gewesen, 1999 1,1 Milliarden Kubikmeter.



Trinkwasserkonsum sinkt stetig.

Ehre für Giacobbo

Heimatschutzpreis für Casinotheater

WINTERTHUR – Der Schweizer Heimatschutz hat das Casinotheater Winterthur mit dem Heimatschutzpreis ausgezeichnet. Dank dem Engagement einzelner Künstler sei nicht nur das Gebäude erhalten geblieben, sondern auch eine einmalige Plattform für Kleinkunst geschaffen worden.

Rund 20 Jahre lang hatte die Stadt Winterthur über die Zukunft des ehemaligen Stadttheaters diskutiert. In dieser Zeit verlotterte das leerstehende Gebäude zusehends. Schliesslich verkaufte die Stadt das Haus an eine Gruppe von Schweizer Künstlern rund um Viktor Giacobbo und Patrick Frei. Damit ge-

lang es den Initianten, das für die Stadt Winterthur wertvolle Gebäude zu retten.



Auszeichnung für Viktor Giacobbo.